

Stadt Heidelberg
Kommission für Straßenbenennungen

Kurzbiographie zu Berndmark Heukemes (1924–2009)

Berndmark Heukemes wurde am 26. Februar 1924 in Aachen geboren, wo er auch zur Schule ging. Im Alter von 13 bis 16 Jahren gehörte er der Hitlerjugend (HJ) an, zuletzt als Kameradschaftsführer. Die Kameradschaft war die unterste Ebene der HJ und bestand gewöhnlich aus 10 bis 15 Jungen. Ansonsten war Heukemes in keiner NS-Organisation Mitglied. Als 15-jähriger fuhr er kurz vor dem Zweiten Weltkrieg mit einem Freund per Fahrrad zu seinem Traumziel in Italien, dem im 18. Jahrhundert wieder entdeckten und seitdem ausgegrabenen Pompeji. Mit 18 Jahren wurde Heukemes zum Reichsarbeitsdienst und 1944 schließlich zur Wehrmacht eingezogen, wo er zuletzt Leutnant der Reserve war. Seine Kriegserlebnisse machten ihn, wie er sagte, "zum absoluten Zivilisten". Monatelang lag er durch einen Lungenschuss schwer verwundet im Lazarett.

Nach dem Abitur begann er an der TH Karlsruhe mit dem Studium technischer Fächer wie Baugeschichte und Vermessungskunde, bevor er an die Universität Heidelberg wechselte. Bis 1951 studierte er hier Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Frühgeschichte. Als Stadt- und Schlossführer für die US-Amerikaner verdiente er sich ein Zubrot.

Ab 1949 arbeitete er als unbezahlter amtlicher Denkmalpfleger für Stadt und Landkreis Heidelberg und für Ladenburg, wo er den Abriss vieler Häuser verhinderte. 1950 erbrachten seine Sondierungsgrabungen auf dem Heiligenberg Funde aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit und aus dem Mittelalter, die Entdeckung eines römischen Heiligtums und die Wiederentdeckung des Bittersbrunnens. Seine Diavorträge über seine Grabungen machten Heukemes in der Region auch bei Nicht-Akademikern bekannt. 1951 entdeckte er bei Kanalarbeiten im Neuenheimer Feld das größte römische Gräberfeld Süddeutschlands, das bis 1970 unter seiner Leitung fast vollständig mit ca. 1500 Gräbern freigelegt wurde. 1952 führte er die Luftbild-Archäologie in der Region ein. Für seine Untersuchungen wurde er im selben Jahr mit der Medaille des Universitätspreises der Universität Heidelberg ausgezeichnet. Im Rhein-Neckar-Raum entdeckte er vom Flugzeug bzw. Hubschrauber aus 17 römische Villae rusticae.

Heukemes war zudem federführend an der Gründung des Lobdengau-Museums Ladenburg beteiligt, das aus dem Heimatmuseum hervorging. Unter seiner ehrenamtlichen Leitung konnte das Museum seine Sammlungen wesentlich durch Funde aus Ladenburg erweitern. Viele Spitzenstücke wurden aber auch durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg an die einzelnen Landesmuseen verteilt, darunter das römische Prunkportal von Ladenburg, ein raumfüllendes Highlight in der Dauerausstellung des Archäologischen Landesmuseum Konstanz.

Seit 1958 fand Berndmark Heukemes im Bereich des 1960/63 erbauten Verwaltungsgebäudes der Heidelberger Cement AG in der Berliner Straße 6 durch umfangreiche Grabungen neben ca. 1.500 Brandgräbern mehrere römische Ziegelöfen.

1960 wurde Heukemes in Heidelberg mit dem Thema "Heidelberger Keramik der Römerzeit" promoviert, sein Doktorvater war der renommierte Prähistoriker und Archäologe Vladimir

Milojčić. Heukemes Dissertation ist bis heute ein Grundlagenwerk für provinzialrömische Keramikfunde. Von 1962 bis 1992 leitete er in seiner ersten Festanstellung überhaupt die Archäologische Abteilung des Kurpfälzischen Museums. Der Nachbau eines römischen Mithräums in Originalgröße, die Modelle der römischen Neckarbrücke und des Michaelsklosters gelten noch heute als gelungene Beispiele anschaulicher Vermittlung.

Heukemes initiierte 1973 die Gründung der Schutzgemeinschaft Heiligenberg e. V. zur Erhaltung der dortigen Baudenkmale und war bis 1997 Erster Vorsitzender.

1984 wurde Heukemes Ehrenbürger von Ladenburg und erhielt in der Folge das Bundesverdienstkreuz am Bande, die Medaille „Für Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg“, den Oberrheinischen Kulturpreis der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung zu Basel, das "Ehrenblatt mit Psalter" des Stadtteilvereins Handschuhsheim und die Bürgermedaille der Stadt Heidelberg. Am 16. Januar 2009 starb Berndmark Heukemes im Ladenburger "Bischofshof", seinem Wohnsitz seit 1959, und wurde auf dem Friedhof in Ladenburg begraben.